

Schulprogramm

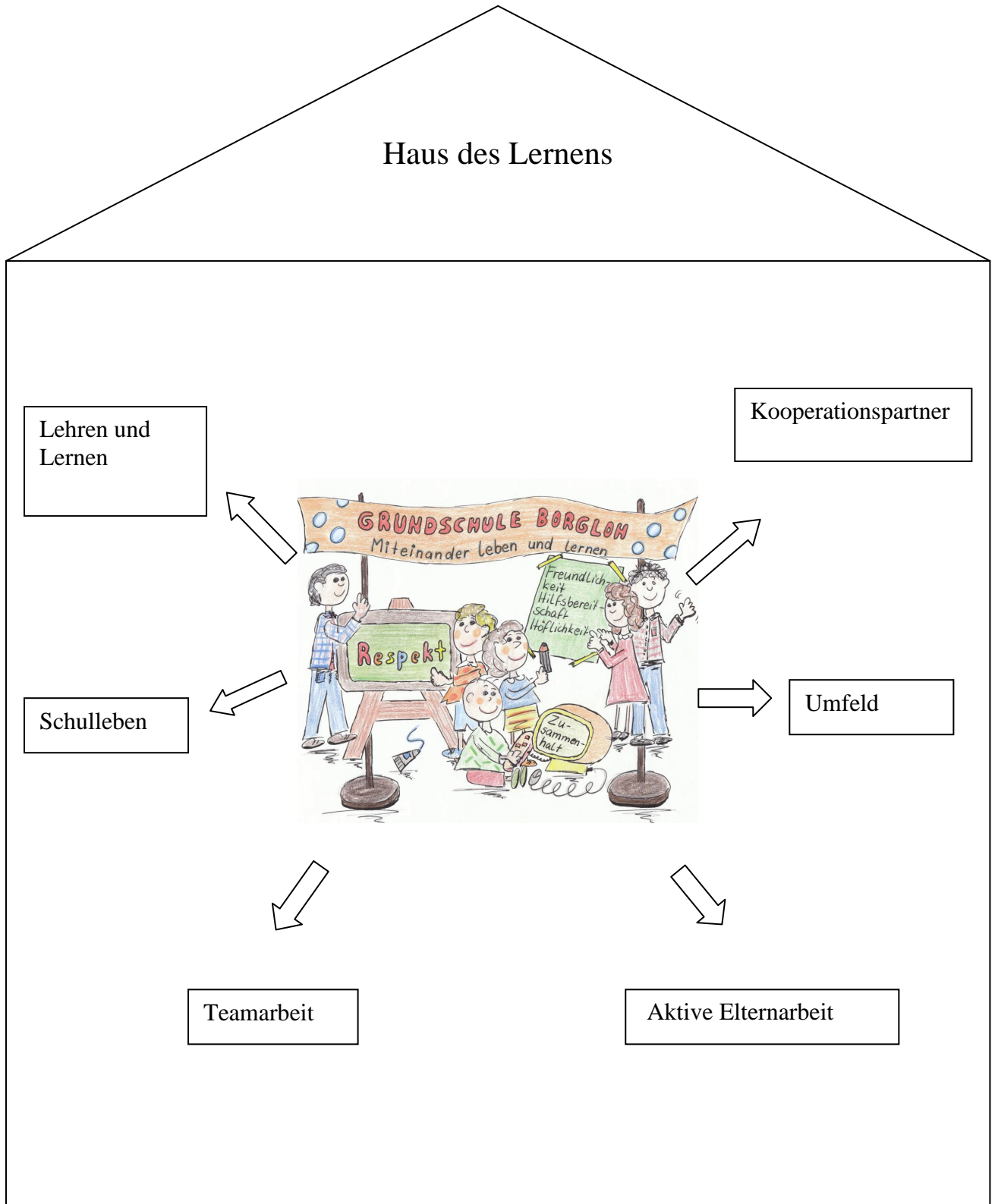


Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild
2. Rahmenbedingungen der Schule
 - 2.1 Umfeld
 - 2.2 Eckdaten
 - 2.3 Räumliche Struktur und Ausstattung
 - 2.4 Verlässlichkeit
 - 2.5 Offene Ganztagschule
 - 2.6 Klassenlehrer-/ Fachlehrerprinzip
3. Pädagogische Richtlinien
 - 3.1 Schulleben
 - 3.1.1 Teamarbeit
 - 3.1.2 Elternarbeit
 - 3.1.3 Förderverein
 - 3.1.4 Feste und Feiern
 - 3.1.5 Schulfahrten/ Klassenfahrten
 - 3.1.6 Präsentation des Schullebens
 - 3.2 Werteerziehung
 - 3.3 Gesundheitsförderung
 - 3.3.1 Mobilitätserziehung
 - 3.3.2 Gesunde Ernährung
 - 3.3.3 Projekt „Gesunde Stunde“
 - 3.3.4 Familien- und Sexualerziehung
 - 3.3.5 Arbeitsschutz
4. Unterricht: Persönlichkeits- und Wissensbildung
 - 4.1 Leistungserziehung und Leistungsbewertung
 - 4.2 Umsetzung der Kerncurricula in schuleigenen Arbeitsplänen
 - 4.3 Differenzierung und Förderung
 - 4.4 Methodenkompetenz und –erziehung
 - 4.5 Einsatz digitaler Medien
 - 4.6 Leseförderung
 - 4.7 Schule und Umwelt
 - 4.8 Besondere Förderung der MINT Bereiche
5. Kooperation
 - 5.1 Kindergarten
 - 5.2 Grundschule Wellendorf
 - 5.3 Polizei
 - 5.4 Musikschule
 - 5.5 Oberschule Hilter
 - 5.6 TuS Borgloh
 - 5.7 VHS
 - 5.8 Gesunde Stunde e. V.
6. Selbstevaluation
7. Zielsetzungen und Realisierungen

Leitbild der Grundschule Borgloh

Haus des Lernens



1. Leitbild

Die Grundschule Borgloh versteht sich als ein „Haus des Lernens“, das die Idee des Zusammenlebens und Lernens realisieren möchte. Wir verstehen unsere Schule als Lern- und Lebensraum, in dem die Individualität unserer Schüler ernst genommen und ihre Bedürfnisse in den Unterrichtsprozess miteinbezogen werden. So wird die Bereitschaft gefördert, Lernkompetenz aufzubauen.

Wir verstehen Bildung als einen lebenslangen Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die einen Menschen in die Lage versetzen, individuell zu lernen, Kompetenzen zu entwickeln, entsprechend zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.

Wir möchten unsere Schule zu einem Lebensort entwickeln, in dem jeder wichtige Lebenserfahrungen machen kann, die die Gesellschaft für jeden einzelnen bereithält.

Miteinander leben und lernen bedeutet für uns, uns mit gegenseitigem Respekt zu begegnen. Wir achten auf Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und einen freundlichen Umgangston.

So möchten wir zur Persönlichkeitsbildung unserer Schüler beitragen. Dabei orientieren wir uns an demokratischen und christlichen Werten.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind für uns folgende Leitlinien von größter Bedeutung.

Lehren und Lernen

Im Unterricht nutzen wir vielfältige Methoden und Medien, um der Heterogenität der Kinder gerecht zu werden.

Wir verstehen uns als Lernbegleiter auf einem individuellen Lernweg und vermitteln notwendige Kompetenzen zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit.

Schulleben

Wir verstehen unsere Schule als freundlichen und sicheren Lernort, an dem sich alle Beteiligten wohl fühlen.

Viele wiederkehrende Veranstaltungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulgemeinschaft.

Teamarbeit

Die Kollegen sehen die Schule als die ihre an. Wir arbeiten gemeinsam als Team mit gemeinsamen Zielvorstellungen, Kooperation und gegenseitiger Achtung.

Aktive Elternarbeit

Eine aufgeschlossene und engagierte Elternschaft bringt sich durch vielfältige Aktivitäten in das Schulleben ein.

Umfeld

Wir sind eine Verlässliche Grundschule im ländlichen Raum. Wir verstehen uns als Schule im dörflichen Umfeld, nehmen bewusst diese Strukturen auf und arbeiten mit hiesigen Vereinen und Verbänden sowie den kirchlichen Gemeinden zusammen.

Kooperationspartner

Wir pflegen Kontakt zu vielen außerschulischen Partnern, um unseren Schülern ein großes Spektrum an Wissensbildung und Erfahrungen zu bieten.

Mit dem Kindergarten, weiterführenden Schulen und außerschulischen Förder- oder Therapieeinrichtungen arbeiten wir zusammen.

Die Leitlinien finden sich in den Kernaussagen und in der pädagogischen Realisierung im Folgenden wieder.

In einem Schulprogramm lassen sich nicht ansatzweise alle Facetten der pädagogischen, organisatorischen Arbeit abbilden. Deshalb sind wir zu dem Entschluss gekommen, uns auf die wesentlichen Bausteine im Schulprogramm zu konzentrieren und Verweise zu den ausführlichen Konzepten zu geben. Letztere wurden aufgrund der Übersichtlichkeit links notiert. Die rechtlichen Rahmenbedingungen befinden sich im Anschluss an die Kernaussagen unseres Schulprogramms.

2. Rahmenbedingungen der Grundschule Borgloh

2.1 Umfeld

Unsere Grundschule Borgloh gehört zur Gemeinde Hilter, sie liegt am Rande des Teutoburger Waldes im südlichen Landkreis Osnabrück. Seit über 60 Jahren ist unsere Schule ein lebendiger und stets innovativer Bestandteil der Gemeinde. Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus den Ortschaften Borgloh, Allendorf, Uphöfen, Eppendorf und Ebbendorf. Seit der Gemeindestrukturreform 1970 gehen alle Kinder aus den Ortschaften gemeinsam in die Grundschule Borgloh.

Wir sind eine Schule im ländlichen Raum und berücksichtigen dies auch in der Auswahl und den Zielsetzungen unserer Unterrichtsinhalte. Unsere Schule ist fester Bestandteil des dörflichen Soziallebens. Die Arbeit mit den Eltern, Vereinen und Verbänden, Kirchen, dem Kindergarten, der Oberschule, ansässigen Firmen, Jägern, der Musikschule des Blasorchesters Borgloh und der Gemeinde, die u.a. bei

genügend Anmeldungen hinsichtlich des Ferienbetreuungsangebotes Klassenräume der Grundschule nutzt, prägt die Einbettung der Schule in das öffentliche Leben Borglohs. Tradition und Moderne in Einklang zu bringen, ist Ziel unserer schulischen Gemeinschaft.

2.2 Eckdaten

Zurzeit besuchen etwa 110 Schülerinnen und Schüler die Grundschule Borgloh. Seit Jahren ist die Schüleranzahl rückläufig, so dass eine durchgängige Zweizügigkeit in den letzten und den kommenden Jahren nicht mehr gewahrt werden konnte bzw. kann. An unserer Schule arbeiten zurzeit zehn Grundschullehrkräfte. Jedes Schuljahr müssen Kolleginnen an umliegende Schulen abgeordnet werden. Unterstützt werden wir in unserer Arbeit im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung und der individuellen sonderpädagogischen Zuweisung durch Förderschullehrerinnen verschiedener Fachrichtungen. Drei pädagogische Mitarbeiterinnen vervollständigen das Team. Die Anzahl der Kinder nichtdeutscher Herkunft ist gering.

2.3 Räumliche Struktur und Ausstattung

Neben den acht Klassenräumen, dem Verwaltungstrakt – Lehrerzimmer, Sekretariat, Teeküche, Lehrertoiletten, Schulleiterbüro -, der Schülerbücherei inklusive einer Lerninsel mit 6 Computerarbeitsplätzen, dem Computerraum, den Schülertoiletten, der Lehrerbibliothek/ dem Elternsprechzimmer, dem Werkraum, der Schulküche stehen der Schule die Turnhalle und der Musikraum, die gemeinsam von der benachbarten Oberschule und der Grundschule genutzt werden, zur Verfügung.

Unsere Brunnenhalle wird multifunktional genutzt. Einerseits werden dort Schulversammlungen mit kleineren Darbietungen abgehalten (z.B. Adventssingen), andererseits wird die Brunnenhalle zum differenzierten, selbstständigen Lernen in unterschiedlichen Sozialformen genutzt.

Die Lerninsel mit den sechs PC - Arbeitsplätzen hat zum Ende des Schuljahres 2009/2010 ihren Standort in der Schülerbücherei erhalten.

Das Mobiliar in den Klassen ist zwar älter, aber immer noch voll funktionsfähig und optisch in einem passablen Zustand. Die Möbel sind höhenverstellbar, so dass sie in den Klassen bleiben und individuell auf die Körpergröße der Kinder eingestellt werden können. Die Stühle haben eine bewegliche Sitzfläche, was dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommt. Die Tischfläche lässt sich schräg stellen, was für manche Kinder beim Schreiben hilfreich ist.

Alle Klassen sind mit zahlreichem Freiarbeitsmaterial ausgestattet, so dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, das Gelernte zu üben und zu vertiefen.

In den Materialschränken, im Lehrerzimmer und im Elternsprechzimmer stehen für alle Fächer Materialien (z.B. Experimentier- und Untersuchungskästen für den Sachunterricht, magnetisches Material wie Plättchen, Zahlenkarten, Zahlenstreifen und -felder für den Mathematikunterricht u.v.m.), Literatur und Folien zur

	<p>Verfügung. Die Turnhalle sowie nur noch gelegentlich der Musikraum werden mit der Nachbarschule gemeinsam genutzt. Im Musikraum stehen vielfältige Rhythmus- und Schlaginstrumente zur Verfügung, außerdem ein Klavier und eine Stereoanlage. Um unabhängig von der Raumsituation zu sein, haben wir einen Rollwagen, der mit zahlreichen Musik- und Perkussionsinstrumenten bestückt ist, angeschafft. Die Küche wurde im Jahre 2008 in Eigenleistung neu renoviert und zum Teil saniert. Zusätzlich zu den Renovierungsarbeiten wurde u.a. die Belüftung durch einen Abzug verbessert, die Elektrik erneuert, wurden Unterschränke, Arbeitsplatten, Hängeschränke, Spülbecken, Herdplatten, Backöfen neu angeschafft und installiert. Unser Förderverein und zahlreiche Sponsoren stellten für diese aufwändigen Tätigkeiten die finanziellen Mittel bzw. die Ausstattung zur Verfügung.</p>
<p>Stundenplankonzept</p> <p>Vertretungskonzept</p>	<p>2.4 Verlässlichkeit Die Grundschule Borgloh ist eine Verlässliche Grundschule. In der Zeit von 7.45 Uhr bis 12.45 Uhr stellt unsere Schule für alle Schülerinnen und Schüler ein umfassendes Schulangebot, vervollständigt durch unterrichtsergänzende Angebote, sicher. Bei kurzfristigen und unvorhersehbaren gleichzeitigen Ausfällen der Lehrkräfte wird dafür Sorge getragen, dass kein Unterricht ausfällt. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012, geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 und 1.4.2018_ Punkt 4.1.7. und 4.1.8, Punkt 4.8 Unterrichtsausfall bei besonderen Wetterbedingungen, RdErl vom 20.12.2013, Punkt 2.1 und 2.2 Dauer der Unterrichtsstunden Unterrichtszeiten- Beginn des Unterrichtes f.d. Primarstufe)</p>
<p>Ganztagskonzept</p>	<p>2.5 Offene Ganztagschule Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist unsere Schule Offene Ganztagschule. Ein Ganztagsangebot findet am Dienstag bis Donnerstag bis 14.30 statt. Das freiwillige Ganztagesangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. In einer Elternumfrage wurden die Wünsche und Interessenlagen der Beteiligten aufgenommen. Es wurden Kooperationspartner gewonnen, die uns helfen, ein vielfältiges Angebot zu schaffen. Das Angebot für den Ganztagsbereich richtet sich zudem nach den individuellen Vorlieben und Professuren der eingesetzten Fachkräfte. Seit Beginn arbeiten wir eng mit dem TUS Borgloh zusammen, indem wir ein oder zwei FSJ'ler gemeinsam beschäftigen.</p> <p>2.6 Klassenlehrer- /Fachlehrerprinzip In der Grundschule Borgloh führen in der Regel die Lehrer ihre Klassen vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Das hat den Vorteil, dass die Lehrer ihre Schüler gut kennen, entsprechend auf sie eingehen und mit ihnen umgehen können. Auch die Kinder kennen ihre Lehrer und deren Anforderungen gut, können sich entsprechend darauf einstellen und Vertrauen entwickeln. Arbeitstechniken und -methoden können kontinuierlich eingeübt und fortgeführt werden. Im 3. und 4. Schuljahr unterrichtet in Deutsch, Mathematik oder Sachunterricht ein Fachlehrer. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012, geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 und 1.4.2018_ Punkt 4.1.4 Satz 2)</p>

<p>Personalentwicklungskonzept</p> <p>Ordner „Kollegiumsabsprachen“</p> <p>Leseförderung</p>	<p>3. Pädagogische Richtlinien</p> <p>3.1 Schulleben</p> <p>Das Leben in unserer Schule wird durch das tägliche Beisammensein gekennzeichnet. Der respektvolle, freundliche, hilfsbereite und höfliche Umgang miteinander, die Anerkennung und Wertschätzung gehören zu den Merkmalen unseres Schullebens. Zu unserem Schulleben gehören neben dem Erwerb von Kompetenzen gerade auch demokratische, christliche Werte, die sich nicht durch Zensuren und Leistungsbewertungen messen lassen. Unsere Werte richten sich nicht nach Reichtum, Macht, Ichbezogenheit, sondern streben nach Gerechtigkeit, Vertrauen, Selbstsicherheit, Toleranz, Respekt, Fairness und Solidarität. Auch in der heutigen Gesellschaft ist es bedeutsam und notwendig, sich auf solche Werte wieder zu besinnen.</p> <p>3.1.1 Teamarbeit</p> <p>Die Mitarbeiter der Grundschule Borgloh identifizieren sich mit ihrer Schule. Dies gilt sowohl für die Lehrkräfte als auch für die pädagogischen Mitarbeiterinnen. Die Lehrkräfte der parallel arbeitenden Klassen planen zusammen ihren Unterricht und bereiten gemeinsam kleinere Projekte vor, die von den Klassen gemeinsam genutzt werden können. Besondere Arbeitsergebnisse werden nach Absprache jahrgangsübergreifend präsentiert. Darüber hinaus findet ein reger Austausch über unterrichtliche und pädagogische Fragestellungen statt.</p> <p>Des Weiteren gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen den Grundschullehrkräften und den Förderschullehrern, die im Rahmen der Grundversorgung oder der Inklusion parallel im Unterricht eingesetzt werden. Zur Zusammenarbeit zählen auch Absprachen über die Aufgabenverteilung der einzelnen Lehrkräfte, z.B. bei der Erstellung von Förderplänen oder Gutachten.</p> <p>Im September 2016 wurden sämtliche „Kollegiumsabsprachen“ gemeinsam definiert und schriftlich festgehalten.</p> <p>3.1.2 Elternarbeit</p> <p>Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Nur so kann die Entwicklung des Kindes in seiner Ganzheit gefördert werden.</p> <p>Viele Eltern unterstützen die Arbeit an der Grundschule durch eine rege Beteiligung. In einigen Klassen haben sich beispielsweise „Lesemütter“ bewährt. Sie kommen in die Klassen, um mit einzelnen Schülern oder kleinen Schülergruppen differenziert und intensiv zu lesen (vgl. Punkt 4.6).</p> <p>Projekttag, die einen Zugang zu bestimmten Themen intensivieren, werden von Eltern durch tatkräftige Hilfe unterstützt. Bei den jährlich stattfindenden Sportfesten (Bundesjugendspiele, Waldjugendspiele, Alternativspiele) waren die Eltern stets bereit, sich an der Durchführung zu beteiligen, indem sie beispielsweise Riegen bzw. Stationen betreut haben, als Punktrichter zur Verfügung standen oder Urkunden geschrieben haben.</p> <p>Auch bei der alljährlichen Müllsammelaktion begleiten Eltern</p>
--	---

<p>Beratungskonzept</p>	<p>sowie Jäger unser Vorhaben und bereiten das Mittagessen zu. Bei der Radfahrausbildung im realen Verkehr dürfen wir auf die Hilfe der Eltern vertrauen. Zahlreiche Fahrten zu außerschulischen Lernorten (Buchhandlung Sutmöller, Nachtwächtertour / Stadtführung...) werden zusammen mit den Lehrkräften durchgeführt.</p> <p>Bei der Planung und Durchführung von Schulfesten, Klassenabschlussfesten, Weihnachtsfeiern, etc. dürfen wir zudem auf die Unterstützung der Eltern bauen.</p> <p>Eine konstruktive Zusammenarbeit wird auch deutlich durch regelmäßige Gespräche zwischen Lehrkräften und Erziehungsberechtigten. Diese finden bei folgenden Gelegenheiten statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Elternsprechtage (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 - Anlage 9.Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten) 3. Elternsprechtage, Grundsatzterlass) - Elternabende - vereinbarte Eltern- Lehrgespräche (s.o) - spontane Elterngespräche - Telefonate mit Eltern (s.o.) - Konferenzteilnahme von Eltern (vgl. NSchG, § 88ff) - Zusammenarbeit mit dem Förderverein - Beratungsgespräche in Klasse 4 (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 - Anlage 7.2 Übergang zu den weiterführenden Schulen) <p>3.1.3 Förderverein</p> <p>Zum 1.8.1998 wurde gemeinsam mit der damaligen Orientierungsstufe ein Förderverein für die Grundschule und die Orientierungsstufe gegründet. Nach der Auflösung der Orientierungsstufe fördert der Verein nur noch die Grundschule.</p> <p>Der Verein führt den Namen „Freunde und Förderer der Grundschule Borgloh“.</p> <p>Er will die Erziehungsarbeit in der Grundschule fördern und einen Beitrag zur Jugendpflege und Jugendförderung leisten. Es sollen finanzielle Mittel für den personellen und sachlichen Ausbau der Grundschule bereitgestellt werden. Der Verein fördert die Projekte nur dann, wenn der Schulträger nicht zuständig ist.</p> <p>Bisher hat sich der Verein bei der Ausstattung der Schule mit Computern personell und finanziell sehr stark eingebracht, Spielgeräte für die bewegte Pause finanziert und mit hohem personellen Aufwand einen Kletterturm und ein Spielehäuschen auf dem Schulhof errichtet. Die Projekte „Mein Körper gehört mir“ und „Die große NEIN-Tonne“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück und das Zirkusprojekt werden finanziell unterstützt. Außerdem ist der Förderverein bei den Einschulungsfeiern, den St.-Martinsfeiern und vor allem bei Schulfesten präsent und trägt zur Beköstigung der Gäste bei.</p>
-------------------------	--

In den zurückliegenden Jahren hat der Förderverein sowohl zur Renovierung der Schulküche als auch des Spielhäuschens durch Eigenleistung und finanzielle Unterstützung beigetragen. Bevor die Gemeinde Hilter die Kosten für das Leselernprogramm Antolin übernommen hat, unterstützte der Förderverein dieses. Bei der alljährlichen Müllsammelaktion finanziert der Förderverein ein warmes Mittagessen. Einen Teil der anstehenden Kosten für Schulfahrten (z.B. zum Weihnachtsgottesdienst nach Holte, zum Liederfest nach Quakenbrück, zum Stadttheater nach Osnabrück oder zur Waldbühne Kloster Oesede) übernimmt der Förderverein. Außerdem richtet der Förderverein seit 2016 jährlich das Borgloher Rudelsingen aus. Ein Teilerlös dieser Benefizveranstaltung kommt dem Förderverein und somit den Kindern zu Gute.

3.1.4 Feste und Feiern

Um Kindern in ihrer immer komplexer werdenden Lern- und Lebensumwelt Orientierung zu geben, bietet die Grundschule Borgloh - abgesehen von der verlässlichen Stundentafel - fest eingerichtete Aktionen und Rituale wie Einschulungs- und Abschlussfeiern, Projektwochen, Schulfeste, Adventsfeiern, Klassenabschlüsse am Ende jeden Schuljahres; Aktivitäten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulgemeinschaft stärken und den Schülern die Möglichkeit geben, Gelerntes zu präsentieren und ihr Selbstwertgefühl zu steigern.

Die Theater-AG aus dem Ganztagsangebot der Schule führt in regelmäßigen Abständen – häufig vor den Oster- oder Sommerferien – ihre einstudierten Theaterstücke vor und erfreut sich großer Beliebtheit. Auch die Eltern und/oder Großeltern sind dabei jedes Mal gern gesehene Gäste.

Unser Schuljahr beginnt mit dem gemeinsamen Einschulungsgottesdienst und anschließender Feier für die neuen Erstklässler. Hierzu kommen alle Kinder der Schule und heißen die „Neuen“ willkommen. Schon lange vorher werden Tänze, Theaterstücke, Gedichte und Lieder eingeübt, die den Erstklässlern zeigen, dass sich alle auf ihr Kommen freuen.

Weitere gemeinsame Feiern sind die mit Kindern geplanten Gottesdienste: der St.-Martins-Gottesdienst, der Weihnachtsgottesdienst, der Aschermittwochs-Gottesdienst, der Schulabschlussgottesdienst und der Einschulungsgottesdienst. Der Weihnachtsgottesdienst findet in der evangelischen Kirche in Holte statt. Zum Advent findet im Rahmen einer Schulversammlung an den drei bis vier Montagen ein gemeinsames Adventssingen mit kleinen Darbietungen statt.

Am Ende ihrer Grundschulzeit werden die Viertklässler von der Schulgemeinschaft verabschiedet. Bevor die Abschlussfeier beginnt, frühstücken alle Kinder der Grundschule. Es wird ein großes Buffet aufgebaut, zu dem alle Schulkinder etwas beitragen. Bei gutem Wetter frühstücken wir im Freien. Alle Klassen nehmen gemeinsam an der Verabschiedung teil und übernehmen nach Bedarf einen Punkt des Festaktes. Im Rahmen dieser Feier überreichen die Kinder der dritten Klassen den Viertklässlern ein Abschiedsgeschenk. Die Kinder der vierten Klassen lassen ihre Grundschulzeit anschließend

noch einmal Revue passieren.
Projektwochen finden in zeitlich sinnvollen Abständen zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Hierbei arbeiten die Schüler häufig klassenübergreifend miteinander. Eine Projektwoche findet oft ihren Abschluss in einem thematisch eingebundenen Fest.

In den letzten Jahren fanden Projektwochen zu folgenden Themen statt:

- 2003/04: Hexen
- 2004/05: Zirkus
- 2005/06: Gesunde Ernährung
- 2006/07: Black & White
- 2007/08: Astrid Lindgren
- 2009/10: Umwelt und Natur
- 2010/11: Black & White
- 2011/12: Zirkus
- 2013/14: Gesund & Fit
- 2014/15: Kunst & mehr
- 2015/16: Zirkus
- 2017/18: 500 Jahre Luther

3.1.5 Schulfahrten/ Klassenfahrten

In der Grundschulzeit können Klassenfahrten von unterschiedlicher Dauer stattfinden. Abgesehen davon, dass eine Klassenfahrt für alle Beteiligten immer eine Menge Spaß mit sich bringt, schafft sie ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler, welches im normalen Schulalltag nicht zu erreichen ist. Alle Kinder lernen sich auf einer Klassenfahrt noch mal ganz anders kennen. Sie erleben alltägliche Situationen und lernen neue Qualitäten der Mitschüler kennen und schätzen. Auch für die Lehrer und Begleiter kann dies ganz neue Denkanstöße geben.

Die Freizeitgestaltung während der Landschulheimaufenthalte kann ganz verschieden sein. Eine Möglichkeit ist die Erkundung eines Naturraumes (z.B. Wattenmeer), denkbar ist auch, der Fahrt ein Motto zu geben (z.B. Indianer). Jedes Kind sollte nach einer Schulfahrt mit neuem Wissen nach Hause kommen, obwohl es während des Aufenthaltes gar nicht bemerkt hat, dass es gerade etwas lernt. (vgl. RdErl. des MK vom 01.11.2015, geändert am 01.11.2017).

Weitere Schulfahrten im Laufe des Schuljahres sind die Theaterfahrten und der Besuch des Osnabrücker Zoos.

3.1.6 Präsentation des Schullebens

Einmal im Jahr, kurz vor Weihnachten, erscheint regelmäßig unsere Schulchronik. Ereignisse des Jahres werden chronologisch erfasst und haben somit einen bleibenden Wert. Das Jahr lassen wir Revue passieren, indem Artikel, die von den Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern geschrieben werden, in der Chronik ihren Platz finden. Das jährliche Erscheinen der Schulchronik ist zugleich Schreibanlass, Motivation und Präsentation für die Schülerberichte.

Die Homepage der Schule dient als Informationsquelle für Eltern und Interessierte. Sie gibt Auskunft über Aktuelles, wie

z.B. Berichte und Fotos von Projekten, Schul- und Klassenveranstaltungen und Feiern. Zudem sind alle Termine, die das laufende Schuljahr betreffen, hier abrufbar.

Aber nicht nur aktuelle Daten sind hier genannt, auch Allgemeines über die Schule ist zu erfahren: In der Rubrik „Archiv“ erfährt der Leser Interessantes über die Entstehungsgeschichte unserer Schule sowie die vergangenen Jahre. Telefon- und Faxnummer sowie unsere E-mail Adresse findet der User in dem Bereich „Kontakt“. Unter der Rubrik „Schulleben“ finden sich Fotos der Klassenräume und des Außengeländes, der einzelnen Klassen und des Kollegiums.

Die Gremien unserer Schule (Schulvorstand, Schulleiternrat) und der Förderverein stellen sich in der Rubrik „Elterninfo“ vor.

Zum Schluss informieren einige „Links“ über hilfreiche Internetadressen für Kinder und geben Auskunft über weiterführenden Schulen.

Damit die Homepage immer aktuell ist, wird sie seit 2009 regelmäßig von einer Kollegin überarbeitet und erweitert. Zuvor stand uns der Vater einer ehemaligen Schülerin mit all seiner Kompetenz hilfreich zur Seite.

Die vor einigen Jahren gestartete Elternumfrage hinsichtlich der Stärken und möglichen Verbesserungen unserer Homepage ergab insgesamt eine Neubearbeitung unserer Website.

Unsere Adresse lautet: www.grundschuleborgloh.de

Unser Schulleben wird mitunter auch präsent, indem wir öffentlich die unter 3.1.4 genannten Aktivitäten darbieten sowie Schülerarbeiten in unserer Schule ausstellen.

In Kooperation mit dem Blasorchester Borgloh stellt sich unsere Blockflöten- und Trommelgruppe aus dem Vormittagsbereich beim alljährlichen Open-Air-Konzert (meistens im Juni j.J.) mit einer kleinen Kostprobe ihres Könnens vor.

Der Schulchor musste leider mangels Interesse vor wenigen Jahren aufgegeben werden.

3.2 Werteerziehung

Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler nach demokratischen Werten und Grundsätzen, die insbesondere im Grundgesetz verankert sind. Aber auch die sogenannten Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit, Ordnung und Sauberkeit werden an unserer Schule berücksichtigt.

Unsere Schule trägt des Weiteren zur Persönlichkeitsbildung unserer Schüler bei.

Basis ist für uns der im Leitbild zugrunde liegende Gedanke des „Miteinander Lebens und Lernens“. Respekt, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit sowie eine wertschätzende, konfliktfähige und lösungsorientierte Atmosphäre sollen unsere Schüler sowohl zur Kommunikation untereinander als auch zu weitergehenden Kontakten befähigen. Dies gilt auch für die Begegnung mit anderen Kulturen.

Um Unterrichtsstörungen weitestgehend zu minimieren, haben wir ein Rückmeldesystem in Form einer Klassenampel in allen Klassenstufen eingeführt. Ziel dieses Ampelsystems ist es, den Schülerinnen und Schülern eine positive oder negative Rückmeldung ihres aktuellen Verhaltens zu geben, um dadurch

	<p>eine positive Beeinflussung des Verhaltens zu bewirken. Bei gravierenden Regelverstößen werden die Erziehungsberechtigten benachrichtigt, um den gemeinsamen Erziehungsauftrag bestmöglich erfüllen zu können.</p> <p>Viele wiederkehrende Zusammenkünfte der ganzen Schule sowie die überschaubare Größe unserer Schule vermitteln den Schülern ein Zusammengehörigkeitsgefühl und Sicherheit in ihrer Schulgemeinschaft.</p> <p>Die Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als Vorbilder im Umgang mit den Schülern sowie untereinander.</p> <p>Die erarbeiteten Schulregeln und ein Eltern - ABC in der Einschulungsmappe fassen diese Werte und ihre praktische Umsetzung im Schulalltag zusammen.</p> <p>Integrativer Bestandteil der Werteerziehung ist die Realisierung des Präventionsprogramms zum emotionalen und sozialen Lernen „Teameister“ im ersten und zweiten Schuljahr.</p> <p>(vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.4 Aufgaben und Ziele)</p>
Konzept zur Umweltbildung, Gesundheitsförderung,...	<h3>3.3 Gesundheitsförderung</h3> <p>Dem Aspekt der Gesundheitsförderung kommt im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages eine zunehmende Bedeutung zu.</p> <p>Falsche Ernährung, mangelnde Bewegung, zunehmender Straßenverkehr, optische und akustische Reizüberflutungen und andere Ursachen wirken sich nachteilig auf die kindliche Entwicklung aus. Viele zusammenwirkende Faktoren entwickeln sich möglicherweise zu dauerhaften physischen oder psychischen Einschränkungen.</p> <p>Unsere schulische Gesundheitserziehung möchte Schüler dazu befähigen, gesundheitsfördernde Entscheidungen zu treffen und sie in der Entwicklung einer gesunden Lebensweise zu unterstützen.</p> <p>(vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.4, 2.8 Aufgaben und Ziele)</p>
Schulprogramm: 5.8 Gesunde Stunde; Kooperation mit weiterführenden Schulen und externen Partnern	<p>Um diesem Entwicklungsziel gerecht zu werden, haben wir außer den noch im weiteren Verlauf beschriebenen Maßnahmen, zwei Kooperationspartner gewonnen, die unser Bestreben unterstützen und ausbauen. Seit dem Schuljahr 2013/14 sind wir Kooperationschule, ehemals Pilotschule, der „Gesunden Stunde e.V.“. Viele Veranstaltungen, die sich mit den gesundheitsfördernden Bereichen „Entspannung, Ernährung und Bewegung“ beschäftigen, konnten wir mit Hilfe des Vereins und seiner Kooperationspartner vor Ort anbieten und durchführen. Außerdem arbeiten wir mit der „Ergotherapeutischen Schule“ in Melle zusammen, die uns im Rahmen von Projekttagen, Projektwochen oder auch im Ganztagsbereich unterstützt haben.</p> <h4>3.3.1 Mobilitätserziehung</h4> <p>Der Straßenverkehr und dessen Ausweitung und Verdichtung</p>

	<p>entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen gesellschaftlichen Problem, durch das das Leben von Kindern immer mehr beeinträchtigt wurde. Ein ländlicher Bereich wie Borgloh ist sicher nicht mit größeren Städten zu vergleichen, dennoch hat sich auch hier der Verkehr gewandelt. Direkt durch den Ortskern führt eine stark befahrene Hauptstraße mit Fernverkehr. Auch in Borgloh sind immer mehr Eltern gezwungen, ihre Kinder zur Schule, Freunden oder anderen Aktivitäten zu fahren. Die Kinder können wegen des Verkehrs wesentliche soziale Erfahrungen wie erste eigenständige Schritte nur eingeschränkt machen. Um diesem entgegen zu wirken und den Schulweg sicherer zu machen, haben wir in Zusammenarbeit mit der Oberschule Jugendliche (Achtklässler der Oberschule Hilter) zu Schülerlotsen ausbilden lassen. Diese sind nach erfolgreich bestandener Prüfung an der Überquerung Holter Straße / Hauptstraße im Einsatz.</p> <p>Um ein hohes Verkehrsaufkommen am Morgen vor der Schule und damit auch potentielle Gefahrensituationen zu minimieren, ist seit dem Schuljahr 2016/2017 durch Elterninitiative ein „Walking Bus“ ins Leben gerufen worden, bei dem Schüler an den Unterrichtstagen aus Richtung „Borgloher Schweiz“ an mehreren Haltestellen dazukommen können und gemeinsam zu Fuß mit einem erwachsenen Begleiter den Schulweg absolvieren.</p> <p>Insofern werden nun soziale Aspekte, Umwelt- und Gesundheitserziehung einbezogen. Verkehrserziehung soll sich nicht mehr nur auf eine reine Anpassung von Schülerverhalten an den Straßenverkehr beschränken, sondern auch eine kritische Auseinandersetzung mit Erscheinungsformen, Bedingungen und Folgen des gegenwärtigen Verkehrs und seiner Gestaltung fördern.</p>
Konzept zur Umweltbildung, Gesundheitsförderung	<p>„Verkehrserziehung in der Schule leistet insofern Beiträge gleichermaßen zur Sicherheitserziehung, Umwelterziehung und Gesundheitserziehung.“ (Beschluss der KMK v. 7.7.72 in der Fassung vom 17.6.94, in: Zeitschrift für Verkehrserziehung, Heft 1, S.4)</p>
Homepage (Artikel)	<p>Kinder sollen lernen, selbständig mobil zu werden. Anstatt nur vor Gefahren zu warnen und Schüler an das Verkehrssystem anzupassen, soll vielmehr Ziel sein, unsere Schüler zu kritischen Verkehrsteilnehmern zu machen.</p> <p>Den Bausteinen der Mobilitätserziehung tragen wir Rechnung, indem wir vielfältige Maßnahmen in unserem Unterricht einbinden. An dieser Stelle seien genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Orterkundungsgänge, Unterrichtsgänge - Schulwegwanderungen - Aktion „Kleine Füße“ in Kooperation mit der Polizei - Fahrradprüfung in Kooperation mit der Polizei - Fahrt mit dem ÖPNV nach Hilter - Theaterstück „Starke Freunde“ der Polizei Osnabrück - Tägliche Bewegungszeiten - Schulung der Sinne <p>Bewegte Pausen - bewegter Unterricht In den Hofpausen haben die Schüler die Möglichkeit auf dem</p>

	<p>großen Schulhof verschiedenen Aktivitäten nachzugehen. Ein Kletterturm, der von Klettersteinen umgeben ist, bietet den Kindern Möglichkeiten zum sicheren Klettern. Weiterhin befindet sich ein Hangelgerüst im hinteren Teil des Schulhofes. Auch das Piratenschiff lädt zum Klettern, Hangeln und Rutschen ein. In der Nestschaukel sammeln Kinder Gleichgewichtserfahrungen und haben das Gefühl des Schwebens und Fliegens. Der Schulhof bietet auch zahlreiche Möglichkeiten für Ballspiele, wie Fußball, Basketball oder Tischtennis.</p> <p>Weitere Spielgeräte befinden sich im Spielehäuschen. Auch während oder zwischen den Unterrichtsstunden werden kurze, flexible Bewegungspausen abgehalten, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, Entspannung nach längerer Konzentration zu ermöglichen und neue Konzentration zu erleichtern.</p> <p>Den Unterricht lockern gelegentliche Bewegungsspiele auf. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, in Phasen längerer Stillarbeit den Klassenraum zu verlassen und im Flur, in der Brunnenhalle oder der Bücherei zu arbeiten. Dies setzt selbstverständlich ein verlässlich angemessenes Verhalten voraus.</p>
<p>Schuleigene Arbeitspläne Sachunterricht</p>	<p>Mobilitätserziehung ist fächerübergreifend. Sicherlich ergeben sich im Sachunterricht mehrere direkte Verbindungen, aber auch im Mathematik- und Deutschunterricht und im Fach Kunst gibt es sinnvolle Verknüpfungen. Vor allem der Sportunterricht schult die allgemeine Motorik und tägliche Bewegung, die für Kinder von so großer Bedeutung sind.</p> <p>(vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.8 Aufgaben und Ziele)</p>
<p>Konzept zur Umweltbildung, Gesundheitsförderung,...</p>	<p>3.3.2 Gesunde Ernährung</p> <p>In einer gemeinsamen Frühstückspause nach der zweiten Stunde haben alle Kinder die Gelegenheit, in Ruhe zu frühstücken. An einem Tag in der Woche bringen Schüler, die im Vorfeld eingeteilt wurden, Obst / Gemüse mit. Bei diesem gemeinsamen Ereignis entdecken die Kinder auch ihnen bisher unbekanntes Obst / Gemüse und lassen es sich in der Klassengemeinschaft schmecken.</p> <p>Gesunde Ernährung ist sowohl Bestandteil des Sachunterrichtes (Klasse 3: Ernährungsführerschein) als auch vergangener Projektwochen.</p> <p>Einen weiteren Aspekt stellt die Zahnpflege, bzw. Kariesprophylaxe dar. Neben regelmäßigen Besuchen des schulzahnärztlichen Dienstes ist Zahnpflege ein fester Bestandteil im Fach Sachunterricht.</p> <p>(vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012, geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 und 1.4.2018, Punkt 2.8)</p> <p>3.3.3 Projekt „Gesunde Stunde“</p> <p>Die Grundschule Borgloh nimmt an dem Projekt „Gesunde Stunde“ vom Landkreis Osnabrück teil. Die „Gesunde Stunde“ gibt Familien Impulse, ihre eigenen Lebensgewohnheiten aktiv</p>

<p>Sicherheits- und Präventionskonzept, Konzepte zur Umweltbildung,....., Gewaltprävention</p>	<p>zu gestalten. Dazu gehört eine tägliche gesunde Stunde ohne Fernseh- und Computerkonsum. Stattdessen heißt die Devise: Bewegung, Entspannung und ausgewogene Ernährung als gemeinsame Aktivität in der Familie. Das Planungsteam der Schule sucht sich die Veranstaltungen aus einem Katalog aus und begleitet die Veranstaltungen. Zu diesen können sich die Eltern mit ihren Kindern über die Schule anmelden. Die Koordination geschieht über die „Gesunde Stunde“. Die Veranstaltungen sind für die Familien kostenfrei. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012, geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 und 1.4.2018_ Punkt 4.1.4 Satz 2)</p> <p>3.3.4 Familien- und Sexualerziehung Zu Beginn der Grundschulzeit werden verschiedene Familienstrukturen thematisiert. In besonderem Maße werden die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder in das Unterrichtsgeschehen eingebunden. Im Hinblick auf die Sexualerziehung an unserer Schule legen wir einerseits Wert darauf, dass unsere Schüler ein alters- und entwicklungsgemäßes Wissen im biologischen Bereich erwerben, das ihnen ermöglicht, wichtige Zusammenhänge im Bereich der Sexualität zu verstehen, andererseits liegt uns daran, sie zu befähigen, angemessen, differenziert und sensibel über Themen aus dem sexuellen Bereich zu sprechen. Im Verlauf der Grundschulzeit wird diese Thematik insbesondere dann aufgenommen, wenn Anlass und Situation es erfordern. Die Sexualerziehung wird anlässlich der individuellen und differenzierten Entwicklung der Kinder und deren Bedürfnisse, darüber zu sprechen, in allen Jahrgängen thematisiert. Fest eingebunden in unsere schuleigenen Arbeitspläne sind die Unterrichtsinhalte von der Unterscheidung der Geschlechter bis hin zur Säuglingspflege. Zudem werden die Kinder durch den Besuch einer Hebamme, wenn es möglich ist, für das Thema sensibilisiert. Darüber hinaus geht es uns darum, dass die Kinder ein Verantwortungsgefühl für ihren Körper entwickeln, ihre Gefühle wahrnehmen und zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen unterscheiden lernen. Im Zuge dessen nimmt die Arbeit der Theaterpädagogischen Werkstatt, insbesondere mit ihren Programmen „Die große NEIN-Tonne“ und „Mein Körper gehört mir“, in unserer Erziehung einen hohen Stellenwert ein. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.4, 2.5,2.8 Aufgaben und Ziele)</p> <p>3.3.5. Arbeitsschutz Folgende Maßnahmen zum Arbeitsschutz und Unfallvermeidung wurden an der Grundschule Borgloh umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - alters- bzw. körpermaßgerechte Stühle - Schränke, Regale, usw. kippstabil aufgestellt - ausreichende Lüftung - Verbesserung der akustischen Verhältnisse durch Deckendämmung in einigen Klassenräumen, Ausstattung mit
--	---

- Kopfhörern, Lärmampel
- Sonnenblendschutzeinrichtungen an den Fenstern
- einheitliche Regeln für das Verhalten im Schulgebäude
- Schilder auf den Schulfluren zur Vermeidung von Sturzgefahren
- Brandschutzmaßnahmen: jährliche Brandschutzübung, Verhaltenstraining im Sachunterricht
- sachgerechten Umgang mit Geräten, Materialien, Stoffen (z.B. in der Küche, im Fach Sachunterricht / Werken / Sport)
- Sicherheitsbelehrung / Gefahrenhinweise im Rahmen des Sportunterrichts (Sporthalle, Gerätenutzung etc.)
- Vermittlung der Baderegeln
- Hygienemaßnahmen: Einweisung der Schüler in die Hygieneregeln; Waschbecken, Seifenspender und Einmalhandtücher in allen Klassenräumen
- Erste-Hilfe-Maßnahmen: regelmäßiges Erste-Hilfe-Training der Lehrkräfte, für die Schüler frei zugängliche Kühlpackchen

Der Arbeitsschutz von Mitarbeitern ist ein sehr komplexes Thema, das in dem Ordner „Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement“ dokumentiert ist und im Arbeitsschutzgesetz zu finden ist.

Grundsätzlich gilt:

Arbeitsschutz zielt auf Erkennen und Minimieren von Gefährdungen, die Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren verursachen können. Arbeits- und Gesundheitsschutz sollen ständig verbessert werden. Arbeit muss menschengerecht gestaltet werden. Technische, organisatorische und soziale Arbeitsbedingungen müssen von Arbeitgebern unter Mitwirkung der Beschäftigten so gestaltet werden, dass Beeinträchtigungen von Sicherheit und Gesundheit verhindert oder wenigstens minimiert werden.

4. Unterricht: Persönlichkeits- und Wissensbildung

4.1 Leistungserziehung und Leistungsbewertung

Leistungserziehung

Wir möchten unsere Schüler darin bestärken, etwas leisten zu wollen. Sie sollen Vertrauen in sich selbst entwickeln und Eigenverantwortung lernen. Konkret bedeutet dies, dass unsere Schüler die Erfahrung machen, dass sie selbst auf ihre Leistung Einfluss nehmen können.

Die Grundschule muss den Schülerinnen und Schülern erfolgreiches Lernen ermöglichen und ihre Lernfreude sowie ihre Lern- und Leistungsbereitschaft weiterentwickeln oder anregen (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392), 1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.2 Aufgaben und Ziele, 6. Individuelle Lernentwicklung und Leistungsbewertung)

Sich anstrengen, wiederholen und üben, etwas in kleinen Schritten erarbeiten, sich Mühe geben – all das gehört dazu, um etwas zu können. Auch kleine Lernerfolge bedürfen der Wertschätzung, um kontinuierliche Motivation und die Freude

	<p>am Lernen zu sichern. Alle Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Erwartungshaltungen zur Schule. Daher ist es sinnvoll, die persönliche Leistungsentwicklung und individuellen Ergebnisse zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird das Loben in unserem Unterricht gezielt eingesetzt. Dies kann einfach in mündlicher Form erfolgen oder gegebenenfalls durch besondere Lobkärtchen zum Ausdruck gebracht werden. Auch die eigenen Arbeitsergebnisse zu präsentieren und durch Mitschüler in der Klasse wertschätzen zu lassen, hat eine leistungsmotivierende Wirkung. Dies gilt ebenso für die Präsentation besonderer Ergebnisse vor anderen Klassen, bei Elterneinladungen oder Schulfeiern. Eine angemessene Auswahl der Methoden und eingesetzten Medien unterstützt die Leistungsbereitschaft und fördert die Motivation.</p>
Lernentwicklungsberichte	<p>Leistungsbewertung Richtlinien zur Leistungsbewertung in den verschiedenen Unterrichtsfächern sind von den Fachkonferenzen festgelegt worden und werden u.a. in den Lernentwicklungsberichten dokumentiert. (vgl. Aufgaben der Fachkonferenzen in den Kerncurricula und Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 6.2 Individuelle Lernentwicklung und Leistungsbewertung) Bei der Leistungsbewertung ist es uns wichtig, dass der Vergleich der Arbeitsergebnisse nicht im Vordergrund steht, da ein zu frühes und zu starkes Vergleichen mit anderen für eine gesunde Leistungsentwicklung hinderlich ist. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen - und uns über die Rechtmäßigkeit bei der Landesschulbehörde erkundigt - , den Notenspiegel nicht bekannt zu geben.</p>
Schuleigene Arbeitspläne	<p>4.2 Umsetzung der Kerncurricula in schuleigenen Arbeitsplänen In den letzten Jahren sind die schuleigenen Arbeitspläne aller Unterrichtsfächer durch die Fachkonferenzen auf der Grundlage der gültigen Kerncurricula überarbeitet und modifiziert worden. Für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch gibt es seit 2017 bzw. 2018 neue Kerncurricula, die nun in die bestehenden schuleigenen Arbeitspläne implementiert werden. Wir begreifen diese Arbeitspläne mit ihren festgelegten Themen nicht als starr. Da es nicht vornehmlich nur um die Vermittlung von Themen, sondern um Kompetenzen geht, unterliegen die Arbeitspläne dynamischen Veränderungen. (vgl. Aufgaben der Fachkonferenzen in den Kerncurricula)</p>
Förder- und Förderkonzept	<p>4.3 Differenzierung und Förderung Jedes Kind hat einen Anspruch auf individuelle Förderung. Die Bildungsvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler sind unterschiedlich, so dass es unser Bestreben ist, jedem Kind gerecht zu werden. Differenzieren und Fördern bedeutet, Lernschwierigkeiten, die eine Vielzahl von Gründen haben können, zu diagnostizieren</p>

Förder- und Förderkonzept	<p>und folglich ein Lernangebot zu entwickeln, welches individuell abgestimmt ist, aber auch besondere Anforderungen für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler zu schaffen.</p> <p>Kleingruppen und Einzelförderung ermöglichen eine differenzierte und individuellere Zuwendung sowie Aufgabenstellung, die Anwendung verschiedener Methoden und den Einsatz spezieller Medien und Materialien. Doppelbesetzungsstunden, so weit es die Stundenversorgung zulässt, erleichtern die Verwirklichung dieses Ansatzes.</p> <p>Unser evaluiertes Förder- und Förderkonzept bietet die Möglichkeit, den Unterricht differenziert zu gestalten.</p> <p>Ferner arbeiten wir mit außerschulischen Förder- und Therapieeinrichtungen zusammen, um einen Informationsaustausch zu gewährleisten und die notwendigen Maßnahmen miteinander abzustimmen.</p>
Sprachförderkonzept	<p>Seit einigen Jahren besuchen zunehmend neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler ohne ausreichende Deutschkenntnisse unsere Schule, für die besondere Fördermaßnahmen angeboten werden. Es gibt eine verantwortliche Person für den Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an der Schule, die den Förderunterricht in Kleingruppen durchführt. Zudem hat sich das Kollegium im Rahmen einer schulinternen Lehrerfortbildung für sprachsensiblen Fachunterricht qualifiziert, so dass die Kinder sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen gefördert werden können. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.3 und 4.1.6. in vERbindung mit dem Erlass“förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 01.07.2014 SVBL.S.330)</p>
Inklusion	<p>Seit dem Schuljahr 2013/2014 haben Eltern von Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Rahmen der Inklusion die Möglichkeit, die Grundschule als Förderort zu wählen. Um diese Kinder in ihrer Lernentwicklung möglichst optimal zu unterstützen, werden in Zusammenarbeit mit der uns stundenweise zugewiesenen Förderschullehrkraft individuelle Förderpläne erstellt (vgl. NSchG §4.,vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 1.2 Stellung der Grundschule innerhalb des öffentlichen Schulwesens).</p>
Methodenkonzept	<p>4.4 Methodenkompetenz und –erziehung</p> <p>Durch Unterrichtsverfahren wie Freiarbeit, Stationsarbeit, Werkstattarbeit, Projektarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit und andere Formen des offenen Lernens wird von den Schülern ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstorganisation verlangt. Um mit diesen Lern- und Arbeitsformen kompetent umgehen zu können, benötigen die Kinder Grundkenntnisse über das notwendige Handwerkszeug zum eigenverantwortlichen Lernen.</p> <p>Das Einüben elementarer Lern-, Arbeits-, Präsentations-, Kommunikations- und Kooperationsmethoden verstehen wir als</p>

<p>Medienkonzept</p>	<p>Prozess. Sie müssen deshalb im Unterricht erlernt werden. Zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 (Sept.2010) boten wir den interessierten Eltern eine Veranstaltung zum Thema „ Das Lernen lernen“ von Mind Unlimited an. Es folgte in diesem Rahmen ein SchülerInnenwochenende, an dem die Kinder selbständig das Lernen gelernt haben. Ein weiterer Elternabend zu diesem Thema fand im Schuljahr 2014/15 statt. Um die Methodenkompetenz zusätzlich zu unterstützen und weiter aufzubauen, führen wir in jedem Halbjahr einen Methodentag durch. Dem Alter der Schüler entsprechend liegt der Fokus auf einer bestimmten Methode, die an einem Schulvormittag eingeführt und intensiv geübt wird.</p> <p>1. Klasse / 1. HJ: Ordnung am Arbeitsplatz und in der Schultasche Umgang mit Schere und Kleber</p> <p>1. Klasse / 2. HJ: Markieren (am Bild) in der Gruppe arbeiten</p> <p>2. Klasse / 1. HJ: Mind Map, Partnerarbeit</p> <p>2. Klasse / 2. HJ: Stichwortzettel Markieren (an kürzeren Texten)</p> <p>3. Klasse / 1. HJ: Referatsvorbereitung Plakate</p> <p>3. Klasse / 2. HJ: Markieren (an längeren Texten)</p> <p>4. Klasse / 1. HJ: Vortrag halten (Präsentation, frei sprechen)</p> <p>4. Klasse / 2. HJ: Selbständige Planung eines Versuchs</p> <p>Die Methoden bauen teilweise aufeinander auf und steigern sich in ihrem inhaltlichen Anspruch. Durch die Methodentage werden auch die „Fachspezifischen Leistungen“ im Fach Deutsch bzw. die Dokumentationen und Präsentationen im Fach Sachunterricht mit vorbereitet und unterstützt. (vgl. NSchG § 2)</p> <p>4.5 Einsatz digitaler Medien In der heutigen Zeit, die sich durch immer schneller sich weiterentwickelnde Technologien kennzeichnet, ist ein lebenslanges Lernen von großer Bedeutung. Neue Medien sind zu einem festen Bestandteil unserer Sozialisation geworden. Um der wachsenden gesellschaftlichen Entwicklung gerecht zu werden, müssen die Schüler lernen, sich in der heutigen Kommunikationskultur zu bewegen. Deshalb haben wir eine Verpflichtung, unsere Schüler an Computern auszubilden und sie im sachgerechten, kritischen Umgang mit diesem Medium zu schulen.</p> <p>Ein Baustein unseres Bildungsprogramms ist das verantwortungsbewusste Umgehen und Lernen mit digitalen Medien auf dem Weg zur Erreichung einer Medienmündigkeit. Das bedeutet, die Fähigkeit zu erlangen, aktiv, dosiert, kritisch reflektierend und technisch versiert Medien nutzen zu können.</p>
----------------------	--

Als Erwachsene haben wir in der Schule und im Freizeitbereich eine Vorbildfunktion. Dabei muss beachtet werden, dass es für eine gesunde ganzheitliche Entwicklung von Kindern im Grundschulalter vor allem wichtig ist, vielfältige Sinnes-, Bewegungs-, und Beziehungserfahrung zu machen. Denn die „unmittelbare Begegnung mit der Welt und mit anderen Menschen im Grundschulalter sind die besten Voraussetzungen für ein langfristiges und erfolgreiches Lernen.“ (ECHT DABEI – Umgang mit Medien im digitalen Zeitalter, BKK Nov. 2017)

Bildschirmmedien und Elternarbeit

Die Erziehung zur Medienmündigkeit erfolgt natürlich nicht ausschließlich in der Schule, sondern in erster Linie zu Hause in den Familien. Dabei werden die digitalen und Bildschirmmedien zunehmend als Stressfaktor wahrgenommen. Wir als Grundschule Borgloh wollen mit den Eltern in den Austausch kommen, indem wir die Nutzung von Bildschirmmedien zum Thema auf Elternabenden machen. Ziel ist es, eine wechselseitige Unterstützung zwischen Schule und Elternhaus bei der Erziehung zur Medienmündigkeit unserer Kinder zu schaffen.

Digitale Medien im Unterricht

Das Lernen mit und am Computer fließt gezielt dosiert in den Unterricht ein, sei es unterstützend als Lern- bzw. Übungsprogramm oder als Recherche-Medium.

Zur Unterstützung ihres individuellen Lernprozesses arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Deutsch- und Mathematikunterrichts mit ausgewählter Lernsoftware wie z.B. der Lernwerkstatt. Das Programm Oriolus wird insbesondere bei der individuellen Förderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache eingesetzt.

Zur Unterstützung der Lesemotivation und basalen Fähigkeiten im Fach Mathematik erhalten die Schülerinnen einen Zugang zu den Seiten Antolin und Zahlenzorro.

Die Kinder werden altersentsprechend an die Internetrecherche herangeführt, indem sie z.B. den Umgang mit Kindersuchmaschinen wie blinde-kuh.de oder fragfinn.de erlernen.

Grundsätzlich stellt die Lehrkraft sicher, dass die Schülerinnen und Schüler mit Internetseiten arbeiten, auf denen die Informationen altersgerecht vermittelt werden.

Internetrecherche und ein kritischer Blick auf das Internet sind auch Thema der Computer-AG, die jede Schülerin und jeder Schüler im 3. oder 4. Schuljahr einmal belegen muss. Im Rahmen der AG wird neben der Internetnutzung vor allem der Schwerpunkt auf gestalterische Möglichkeiten am PC gelegt, indem die Kinder u.a. den Umgang mit dem Schreibprogramm Word erlernen. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl. d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392), 1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.8 Medienerziehung)

Ausstattung der Schule

Die Grundschule Borgloh verfügt über 12 Computer-Arbeitsplätze im PC-Raum und zusätzlich sechs Arbeitsplätze

<p>Förder- und Förderkonzept</p>	<p>an der Lerninsel in der Bücherei. Zudem gibt es einen mobilen Medienwagen mit Laptop und Beamer, mit dem in den Klassenräumen u.a. Filme gezeigt werden können. Zusätzlich sind zwei Klassenräume mit jeweils einer Dokumentenkamera und einem Beamer ausgestattet.</p> <p>4.6. Leseförderung</p> <p><i>Was ist Lesen?</i> „Wer nur lesen lehrt, lehrt nicht lesen“- Lesen ist immer Sinnerfassung, Sinnentnahme und Sinngebung. Müssen auch Leseanfängerinnen und –anfänger zunächst einmal die Technik des Lesens erlernen, so erkennen sie doch erst mit Hilfe ihrer Leseerwartung Wörter und Sätze und somit den Sinn der Texte.</p> <p><i>Bedeutung des Lesens- Ziele der Leseförderung</i> Lesen ist die grundlegende Kulturtechnik überhaupt. Es hat eine Schlüsselfunktion für weiteres erfolgreiches Lernen. Es fördert wichtige geistige Fähigkeiten und ist letztlich auch Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit Medien.</p>
<p>Methodenkonzept</p> <p>Medienkonzept</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>„Man braucht, um Leser zu werden, eine anregende Leseumwelt und erwachsene Lesevorbilder, die ihre eigene kulturelle Orientierung persönlich verbindlich und kompetent auch zu erkennen geben. Man braucht alltägliche, gemischte Lesesituationen mit individuellen Rückzugsmöglichkeiten, aber auch praktische Handlungszusammenhänge, für die die Eigeninitiative im Lesen unerlässlich ist. Man braucht Gesprächspartner, um Verständnisschwierigkeiten auszuräumen, um Leseindrücke auszutauschen, um das eigene Urteil zu schärfen. Und vor allem: Man braucht einen Konsens, dass Lesen Genuss bereitet, Freude macht und der persönlichen intellektuellen Neugier folgen darf.“ (Bettina Hurrelmann)</p> </div> <p>An der Grundschule Borgloh legen wir großen Wert zum einen auf das Erlernen und Beherrschen von Lesefertigkeiten und Lesefähigkeiten und zum anderen auf die Ausbildung einer genießenden und interessengeleiteten Lesehaltung auf allen Stufen der Leseentwicklung.</p> <p>Leseförderung hat also im weitesten Sinne das Ziel, Kinder mit Büchern vertraut zu machen, sie dabei zu unterstützen, Zugang zur Welt des Bücherlesens zu finden sowie Grundlagen für die geistige Entwicklung und für das weitere Lernen zu legen und die Kinder zu einem lebenslangen Lesen anzuregen.</p> <p><i>Aufbau einer Lesemotivation und Lesehaltung</i> An unserer Schule gibt es folgende Bausteine, durch die die Schülerinnen und Schüler an das Lesenlernen herangeführt werden und die Lust am Lesen aufrechterhalten wird.</p> <p>1. Regelmäßiges Vorlesen auch unter Einbezug der Kinder Die Lehrkräfte an der Grundschule Borgloh vertiefen durch regelmäßiges Vorlesen aktueller und klassischer Kinderliteratur den Genussaspekt des Lesens und regen</p>

<p>Kooperation mit vorschulischen Einrichtungen</p>	<p>durch die Vorstellung von Büchern zum Selberlesen an. Im April lesen die Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse den Vorschulkindern im Kindergarten aus ausgewählten Kinderbüchern vor (vgl. Kooperationskalender).</p> <p>2. Lesemütter/Leseväter Lesefähigkeit, Lesefertigkeit, Leseinteresse und Lesetempo sind bei Schülerinnen und Schülern in einer Klasse unterschiedlich ausgeprägt- das muss der Leseunterricht berücksichtigen. Kinder im Lesen zu fördern bedeutet, ihnen Leseaufgaben anzubieten, die sie lesend bewältigen können. Differenzierende Lesehilfen können sein <i>formal: Satzlänge, Schriftgröße, Druckbild, Gliederungshilfen</i> <i>inhaltlich: unterschiedlicher Schwierigkeitsgrad, Länge, Wortmaterial</i> Um in Kleingruppen differenziert zu lesen, unterstützen uns Lesemütter und –väter i.d.R. im zweiten Schuljahr.</p> <p>3. Lesecke- Bücherei Vor einigen Jahren haben wir hier an unserer Schule die bestehenden Klassenbüchereien aufgelöst, unseren Bücherbestand erweitert und im ehemaligen Gruppenraum eine thematisch geordnete Schülerbücherei mit Lesecke (Sachbücher, Bilderbücher, Bücher für Erstleser, Bücher für Fortgeschrittene) eingerichtet, die für alle Kinder zugänglich ist. Durch die Katalogisierung der Bücher mittels einer Büchereisoftware können die Schülerinnen und Schüler die Bücher mit einem Leseausweis ausleihen. Im Sommer 2017 wurden alle Bücher mit alter Rechtschreibung aus unserer Bücherei aussortiert und mit Hilfe von Buchspenden durch Eltern ersetzt. Auf diese Weise steht den Kindern auch weiterhin eine gut sortierte Auswahl an Literatur zur Verfügung, die sowohl dem unterschiedlichen Lesealter als auch den verschiedenen Interessen der Schüler entgegen kommt. Jeden Donnerstag in der ersten großen Pause haben die Schüler die Möglichkeit, in der Bücherei zu stöbern und Bücher auszuleihen. Dabei werden sie von zwei Müttern unterstützt, die die Bücherei betreuen.</p>
<p>Kooperation mit weiterführenden Schulen und externen Partnern</p>	<p>4. Lesekisten von der Buchhandlung Suttmöller Mit einer Auswahl an altersentsprechenden Sachbüchern sowie Werken der klassischen und aktuellen Kinderliteratur stellt die Buchhandlung Suttmöller dem 2.und 4.Jahrgang der Grundschule Borgloh regelmäßig Bücherkisten zur Verfügung. Diese verbleiben für ca. vier Wochen in den einzelnen Klassen. Neben dem Lesen eigenständig ausgewählter Bücher steht das Gespräch und die Reflexion über das Gelesene im Vordergrund. Leseerfahrungen, das Formulieren einer eigenen Meinung werden in einem Lesetagebuch festgehalten. Zum Abschluss erfolgt eine Übergabe der Lesekisten in der Buchhandlung Suttmöller an</p>

Medienkonzept	<p>eine neue Klasse. Dafür wählen die Schüler und Schülerinnen Bücher aus, die sie vorstellen möchten, bereiten eine TOP 10 Liste der besten Bücher vor und präsentieren die Werke im Rahmen der Übergabe. Neben dem Kennenlernen einer Buchhandlung werden in diesem Zusammenhang wichtige Kompetenzen in den Bereichen „Zuhören“ und „Präsentieren“ geschult (vgl. schuleigener Arbeitsplan Deutsch).</p> <p>5. Autorenlesungen Zu einem festen Bestandteil unserer Leseförderung sind Autorenlesungen an unserer Schule geworden, bei denen die Schüler und Schülerinnen über das eigentliche Lesen hinaus viel Hintergrundwissen über die einzelnen Autoren erwerben können.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dirk Lornsen „Rokal – der Steinzeitjäger“ (2006) - Silvia Kaiser „Meine Oma Oho“ (2008) - Kirsten John „Wer war Arminius?“ (2009) - Nina Weger : Die sagenhafte Saubande“ (2014) - Wolfgang Lambrecht: Herr Bombelmann (2017) <p>6. Antolin Im Rahmen des Deutschunterrichtes wird ein Zugang zum Leseprogramm Antolin ermöglicht. Dies ist ein innovatives Portal zur Leseförderung. Die Schüler und Schülerinnen lesen ein Buch und beantworten dann interaktive Quizfragen. Auf diese Weise wird das sinnentnehmende Lesen gefördert und die Kinder motiviert, sich mit den Inhalten der gelesenen Werke auseinander zu setzen. Dadurch wird die selbstbestimmte Entwicklung der eigenen Leseidentität unterstützt. Die schülereigenen Zugangsdaten ermöglichen es den Schülern, das Programm sowohl im Unterricht als auch von zu Hause aus zu bearbeiten.</p> <p>7. Lesenacht/Lesenachmittag Eine gemeinsam in der Schule verbrachte Nacht oder ein gemeinsamer Lesenachmittag mit unterschiedlichen Aktivitäten (z.B. Besuch der Gemeindebücherei in Borgloh, Leserallye) stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder. Diese Aktivitäten ermöglichen den Schülern und Schülerinnen einen genussvollen und sinnstiftenden Zugang zum Medium Buch.</p> <p>8. Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ) Die Teilnahme am Projekt „Klasse! Kids“ der NOZ fördert das Leseverständnis mit vorrangig informierenden Texten und bildet somit einen weiteren Baustein zur Leseförderung.</p> <p>9. Vorlesewettbewerb In den Klassen 3 und 4 wird ein schulinterner Vorlesewettbewerb durchgeführt, in dem sich die Schüler jahrgangsweise miteinander vergleichen können und je einen Schulsieger ermitteln. Alle zwei Jahre findet darüber hinaus ein Vorlesewettbewerb auf Einladung der Buchhandlung</p>
---------------	---

Sedlmair in Oesede statt, bei dem die jeweiligen Schulsieger gegen andere Schulen aus dem Umkreis antreten.

Auf diese Weise erhalten die Schüler die Möglichkeit, vor einer größeren und teilweise unbekanntem Gruppe von Zuhörern zu lesen und ihre eigene Lesefähigkeit mit anderen zu vergleichen und einschätzen zu lernen.

10. Lesestart

Für unsere Erstklässler ist das Lesestarterset sehr motivierend und regt schon zu Beginn der Grundschulzeit zum Lesen an. Weitere Empfehlungen und Zusatzmaterialien werden von der Stiftung Lesen über das Internetportal „Lesestart - Drei Meilensteine für das Lesen- auch für kommende Schuljahre bereitgestellt.

(vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 2.3Aufgaben und Ziele)

4.7 Schule und Umwelt

Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte bietet unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen weiteren, direkten Zugang zu den musisch–kulturellen, sprachlichen, mathematisch–naturwissenschaftlichen Erfahrungs- und Handlungsfeldern unserer Gesellschaft.

Es ist wichtig, dass Lehrerinnen und Lehrer in das *Leben* hinausgehen, um den Schülern die Gelegenheit zu geben, dort zu lernen, wo reale Begegnungen mit dem Lerngegenstand möglich sind.

Einen Überblick über bewährte und neue außerschulische Lernorte findet sich im Konzept „Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern“.

Die heutige Gesellschaft hat sich verändert. In der *Lebenswelt* der Kinder wird es zunehmend schwerer, unmittelbare Erfahrungen zu machen. Es ist unstrittig, dass der Kinderalltag mehr denn je mit Medien durchsetzt ist.

Vor allem die fremdvermittelte Visualisierung von *Wirklichkeit* digitaler Medien führt zu Erfahrungen aus zweiter Hand.

Das Erkunden und Aufsuchen außerschulischer Lernorte stellt einen sinnvollen Weg dar, um Wirklichkeiten bzw. Wirklichkeitsräume zu erschließen und somit unmittelbares Erfahrungs- und Handlungslernen von Kindern (und auch von Lehrerinnen und Lehrern) zu entfalten und zu fördern.

Diese Art des Lernens als aktives Handeln in *ganzheitlichen* Sinn- und Bedeutungszusammenhängen bezieht sich im Wesentlichen auf vier Bereiche:

1. Natürliche Lebensräume
2. Die Arbeitswelt und ihre Produktionsverhältnisse bzw. Dienstleistungen
3. Die Kulturwelt und ihre Funktionen
4. Die menschliche Beziehungswelt

<p>Konzept zur Umweltbildung</p> <p>Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern</p>	<p>Die Grundschule Borgloh nutzt vielfältige Angebote, um dieses aktive Lernen zu fördern. Zur Umwelterziehung greifen wir auch auf das Wissen und die Möglichkeiten externer Partner zurück. So ist das Umweltmobil des Museums am Schölerberg, die Zusammenarbeit mit dem Haseauenverein zur Renaturierung und Revitalisierung von Bächen und Flüssen und der rege Kontakt zu der hiesigen Jägerschaft, die uns bei vielfältigen Aktionen zur Seite steht, zu nennen. Mannigfaltige Angebote, die ehemals vom Lernstandort „Noller Schlucht“ durchgeführt wurden, wie z.B. Waldarbeiten, Leben im Bach und Tierspuren erkennen, werden nun entweder mit Hilfe der genannten Partner oder in Eigenregie der Schule organisiert.</p> <p>So sind auch die Waldjugendspiele, die das erste Mal 2005 in der Noller Schlucht stattfanden, in den nahegelegenen Wald verlegt worden. Dieses hat u.a. den Vorteil, Kosten zu minimieren. Bei den Aufgaben handelt es sich nicht ausschließlich um sachunterrichtliche Fragestellungen, sondern es wird ebenso das sportliche Geschick unter Beweis gestellt. Die Waldjugendspiele finden nunmehr im Wechsel mit den Bundesjugendspielen und Alternativspielen in der Regel alle vier Jahre im heimischen Borgloher Wald statt.</p> <p>Das Umweltbildungszentrum „Museum am Schölerberg“ ist ein weiterer außerschulischer Lernort, der den Kindern die Möglichkeit bietet, die Themen „Tiere im Winter, Fraßspuren...“ anschaulich zu vertiefen.</p> <p>Eine große Müllsammelaktion findet jedes Jahr kurz vor den Osterferien statt. Dabei werden von ortskundigen Eltern geeignete Wegstrecken durch Borgloh ausgearbeitet. Klassenweise suchen die Schüler die Wege nach Müll und anderem Unrat ab. Die AWIGO des Landkreises Osnabrück stellt hierzu einen großen Container auf dem Schulhof auf und stellt große Müllsäcke bereit. Diese Aktion soll vor allem das Umweltbewusstsein der Kinder fördern.</p> <p>Regelmäßige Besuche des Osnabrücker Zoos gehören genauso ins Programm, wie das Aufsuchen des Waldlehrpfades im nahe gelegenen Wald.</p> <p>Außerschulische Lernorte, die unter den Bereich Arbeitswelt/ Dienstleistungen fallen, werden in unserer Schule regelmäßig aufgesucht. Zum einen ist der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr in Borgloh zu nennen, der eingebunden in den Sachunterricht, jährlich für Klasse 3 stattfindet. Um sich dem Thema „Unser Wohnort Borgloh“ auch unter historischen Gesichtspunkten zu nähern, sind u.a. der Hof Meyer zum alten Borgloh, die St. Pankratius Kirche, der Wasserturm, das Klärwerk lohnenswerte Ziele. Auch ein Besuch der dritten Klassen im Rathaus Hilter, zu dem sich unser Bürgermeister immer persönlich Zeit nimmt, ergänzt das Thema Gemeinde im Sachunterricht äußerst sinnvoll. Hier findet politisches Lernen statt, bei dem demokratische Grundsätze besonders begreifbar werden. Dies spiegelt sich in gezielten Nachfragen, der meist darauf folgenden Klassensprecherwahl und den stattfindenden Klassensprechersitzungen mit der Schulleitung wider. Durch das Aufsuchen dieser Lernorte gewinnen unsere Schülerinnen und Schüler einen realen und für sie oft beeindruckenden Einblick in die Arbeitswelt.</p>
--	--

<p>Schuleigene Arbeitspläne Sachunterricht</p>	<p>Den dritten Bereich stellt die Kulturwelt und ihre Funktionen dar, dazu gehören Besuche des Theaters, Museen, der Bibliothek usw.. Ein- bis zweimal jährlich besucht die Grundschule Borgloh ein Theaterstück. So nutzen wir um die Weihnachtszeit entweder die Aufführungen des Stadttheaters Osnabrück oder die der Süderbergschule. Im Sommer steht jedes Jahr ein Besuch der Waldbühne Kloster Oesede oder der Freilichtbühne Tecklenburg auf dem Programm. Die Borgloher Bibliothek und die Buchhandlung Sutmöller werden im Rahmen des Deutschunterrichtes als Lernort aufgesucht.</p> <p>Der Bereich menschliche Beziehungswelt wird von sämtlichen Ausflügen und den Klassenfahrten bestimmt.</p> <p>Anzumerken ist weiterhin, dass wir durch eine engagierte und aufgeschlossene Elternschaft immer wieder neue Anstöße oder Einladungen zum außerschulischen Lernen erhalten oder Eltern als Experten zu bestimmten Themen in die Schule einladen dürfen.</p> <p>(vgl. Die Arbeit in der Grundschule_ RdErl d. MK vom 1.8.2012, geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 und 1.4.2018_ Punkt 8.6)</p> <p>4.8 Besondere Förderung der MINT Bereiche</p> <p>Um die mathematischen, informatischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler einerseits zu wecken und andererseits zu vertiefen, legen wir besonderen Wert auf eine vielfältige Förderung. So hat der naturwissenschaftliche und physikalisch -technische Bereich im Sachunterricht einen hohen Stellenwert. Der entdeckend-handelnde Unterricht mit seinen unterschiedlichen Versuchsreihen, dokumentiert anhand von Forscherheften, nimmt einen großen Anteil der sachunterrichtlichen Arbeit ein. Im Rahmen dessen werden unterschiedliche außerschulische Lernorte wie die Wissenswerkstatt in Diepholz oder Phänomexx mit seinen verschiedenen Standorten besucht, um noch gezielter und abwechslungsreicher zu arbeiten sowie das Interesse zu wecken bzw. zu vertiefen. Auch im Bereich der Vormittags AGs versuchen wir verstärkt, dieser Förderung zu entsprechen. So bieten wir halbjährlich seit dem Schuljahr 2011/12 eine PC- AG an, die sich auf vielschichtige Art diesem Thema handelnd widmet (siehe auch 4.5 Einsatz digitaler Medien). Weitere AGs der letzten Jahre, die die Schülerinnen und Schüler befähigen sollen, naturwissenschaftliche und technische Phänomene begreifbarer werden zu lassen sind das Experimentieren mit den aus einem gewonnenen Wettbewerb erstandenen Experimentierkästen „Easy Energy“, „Physik Start“, Easy Electronic“ und „Windenergie“ sowie den gesponserten Forscherboxen zum Thema „Stoffe“, welche sich vor allem mit chemischen Versuchsreihen auseinandersetzt.</p> <p>5. Kooperationen</p> <p>In den letzten Jahren konnten wir viele Kooperationspartner für unsere Schule gewinnen. Der Aufbau des pädagogischen Netzwerkes bereichert unser Schulleben und gibt uns die Möglichkeit, zielgerichteter und umfassender pädagogisch</p>
--	---

<p>Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern</p>	<p>wirken zu können. Der Informationsaustausch sowie die gemeinsamen Projekte, Aktionen und Aktivitäten versetzen uns in die Lage, fundierter und nachhaltiger dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, RdErl d. MK vom 1.8.2012 - 32.2-81020 (SVBl. 8/2012 S.404), geändert durch RdErl. vom 1.9.2015 (SVBl. 9/2015 S. 399; ber. S. 493), 1.5.2017 (SVBl. 6/2017 S. 288; ber. 392) ,1.4.2018 (SVBl. 4/2018 S. 177) und 1.9.2018 (SVBl. 9/2018 S. 488 – 8. Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Einrichtungen)</p> <p>Stellvertretend wird an dieser Stelle die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, der Grundschule Wellendorf, der Polizei, der Musikschule des Blasorchesters Borgloh, dem TuS Borgloh der VHS und der „Gesunden Stunde e.V.“ erwähnt. Alle Kooperationspartner und deren pädagogische Wirkungsweise werden in den Konzepten „Kooperationsvereinbarungen mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen“ und „Kooperationsvereinbarungen mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern“ ausführlich dargestellt.</p>
<p>Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen</p>	<p>5.1 Kindergarten Ab dem Schuljahr 2008/2009 wurde der Kontakt mit dem St. Pankratius Kindergarten intensiviert. Anliegen unserer Treffen war eine engere Zusammenarbeit bezüglich der pädagogischen Ausrichtung und Zielsetzung sowie die Gestaltung des Brückenjahres. Ein Kooperationskalender fasst unsere gemeinsamen Aktivitäten zusammen. Sie beschränken sich nicht nur auf das Jahr vor der Einschulung, sondern umfassen auch Maßnahmen vor und nach dem Brückenjahr. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, Erl. des MK vom 03.02.2004, geändert durch RdErl. vom 20.07.2005, Punkt 3.5 ff)</p>
<p>Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen</p>	<p>5.2 Grundschule Wellendorf Mit der Grundschule Wellendorf arbeiten wir seit Jahren intensiv, vertrauensvoll und eng zusammen. Der ständige Informationsaustausch, die Zusammenarbeit in den Fachkonferenzen und die gegenseitigen Einladungen zu Fortbildungen prägen in besonderer Weise die kollegiale Teamarbeit. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, Erl. des MK vom 03.02.2004, geändert durch RdErl. vom 20.07.2005, Punkt 8.3, 8.4,8.5)</p>
<p>Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe,</p>	<p>5.3 Polizei Die Zusammenarbeit mit der Polizei (Hilter, Georgsmarienhütte, Osnabrück) ist kontinuierlich ausgebaut worden. Waren die Kontakte anfänglich auf die Abnahme der Radfahrprüfung beschränkt, so gibt es zurzeit viele Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen, die Einzug in unsere Schule erhalten haben. Im ersten Schuljahr ist die Aktion „Kleine Füße“ fester Bestandteil unserer schulischen Aktivitäten. Auf der „Mobilen Bühne“ wird mit den Kindern des zweiten Schuljahrganges präventiv zum Thema Gewalt gearbeitet. Den Kindern des vierten Schuljahres wird die Radfahrprüfung abgenommen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hilter und der Polizei sind Elternabende zu den verschiedensten Bereichen der Sicherheits- und Präventionsarbeit sowie zu den Themen der Drogen- und Suchtproblematik veranstaltet worden. Unsere Idee, die Straßenüberquerung Holter Straße / Hauptstraße</p>

<p>externen Partnern Konzepte zur Umweltbildung,...., Gewaltprävention</p>	<p>sicherer zu machen, wurde durch das Schülerlotsenprojekt zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 verwirklicht.</p>
<p>Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern</p>	<p>5.4 Musikschule Die Grundschule Borgloh hat seit dem Schuljahr 2009/10 einen festen Kooperationspartner mit der Musikschule des Blasorchesters Borgloh hinzugewonnen. Interessierte Kinder der ersten und zweiten Klassen erlernen grundlegende Fähigkeiten des Blockflötenspiels und den Umgang mit Perkussionsinstrumenten. (vgl. Die Arbeit in der Grundschule, Erl. des MK vom 03.02.2004, geändert durch RdErl. vom 20.07.2005, Punkt 8.6)</p>
<p>Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern</p>	<p>5.5. Oberschule Hilter Vieles ließ sich in der Vergangenheit nur mit der Oberschule Hilter realisieren. So konnte u.a. das Schülerlotsenprojekt und die Neugestaltung des Schulhofes verwirklicht werden. Bei der Gestaltung der offenen Ganztagschule konnten wir uns gegenseitig helfen und gemeinsame Ressourcen nutzen. Der sehr gute Kontakt zu unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Oberschule ermöglicht uns, Vorhaben wie die Realisierung von Schulfesten und aufwändige Spielnachmittage (Spiel ohne Grenzen) zu realisieren. Auch in Zukunft lassen sich solche Vorhaben und die Gesamtorganisation der Schulvormittage, -nachmittage und -abende nur gemeinsam lösen. Die räumliche Nähe und die damit verbundene, notwendige Zusammenarbeit bzgl. der Nutzung des Schulhofes, der gemeinsamen Nutzung vieler Räume (Sporthalle, Sportplätze Aula, „Mensa“), die Absprachen mit demselben Caterer und des kollegialen Austausches in den Übergangsgesprächen sowie die Organisation der Schnupperstunden sind einige Projekte, die nur gemeinsam gelöst werden können.</p>
<p>Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern</p>	<p>5.6 TuS Borgloh Spätestens seit Beginn der Einführung unserer offenen Ganztagschule können wir auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem TuS Borgloh bauen. So werden die Sportstätten und viele Sportgeräte gemeinsam genutzt; bei überschneidenden Sportereignissen wird eine Lösung bezüglich der Nutzung der Sportstätten schnell und effektiv gefunden. Für die Abnahme des Sportabzeichens wird im Rahmen des Sportunterrichtes Zeit zur Verfügung gestellt, so dass möglichst viele Kinder diese Auszeichnung erlangen. In Kooperation mit dem TuS haben wir die Möglichkeit, einen bzw. zwei FSJ´ler an unserer Seite zu haben. So unterstützt uns dieser bzw. diese bei der Gestaltung des Nachmittagsangebotes im Rahmen der offenen Ganztagschule.</p>
	<p>5.7 VHS In Zusammenarbeit mit der VHS (Volkshochschule Osnabrücker Land) ist es möglich, unsere Schülerinnen und Schüler noch gezielter außerschulisch in der Schule zu fördern. Diese Zusammenarbeit basiert auf drei Bausteinen. Erstens erhalten die Kinder aus nichtdeutschen Herkunftsländern</p>

<p>Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern</p>	<p>außerschulisch eine Förderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache durch eine sogenannte Erstförderung oder durch das Bildungs- und Teilhabepaket. Zweitens bietet die VHS eine Lernförderung zu günstigen Konditionen in den Fächern Deutsch und Mathematik an und schließlich eine außerschulische Individualförderung, die von einer Lerntherapeutin durchgeführt wird. Letzteres wird von der Bildungs- und Lernberatung im Osnabrücker Land (bilnos) organisiert.</p>
<p>3.3 Schulprogramm: Gesunde Stunde</p> <p>Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern</p>	<p>5.8 Gesunde Stunde e.V. Die Gesunde Stunde ist ein Verein mit dem Ziel, Familien zu unterstützen, ihre eigenen Lebensgewohnheiten aktiv zu gestalten. Anstatt Fernseh- bzw. Computerkonsums sollen sich die Akteure bewusst eine Stunde pro Tag mit den Lebensbereichen „Bewegung, Entspannung und ausgewogene Ernährung“ auseinandersetzen. Um möglichst viele Akteure zu gewinnen, finden die attraktiven, fachlich qualitativen und gesundheitsfördernden Veranstaltungen entweder in der Schule oder direkt beim Anbieter vor Ort statt. Ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern ermöglicht es, viele unterschiedliche Veranstaltungsangebote zu unterbreiten. Die „Auftakt“-veranstaltungen geben den Familien entsprechende Anregungen, selbst aktiv zu werden.</p>
<p>Ordner. Selbstevaluation</p>	<p>6. Selbstevaluation</p> <p>Unsere erste und äußerst umfassende Selbstevaluation haben wir im Schuljahr 2009/2010 durchgeführt. Mithilfe des Selbstbewertungskursbuches Schulqualität nach A. Lux und M. Paulo erarbeiteten wir unsere Stärken und notwendigen Verbesserungsmaßnahmen. Zunächst analysierten wir die aktuelle Situation unserer Schule in Arbeitsgruppen, diese setzen sich aus Lehrkräften zusammen. Es wurde ein Selbstbewertungskursbuch erstellt, das die aktuelle Situation beschreibt und dabei den Verbesserungsbedarf und die Stärken der Schule hervorhebt. Anschließend fand ein Konsenstreffen statt, in dem die Bewertungsergebnisse gemeinsam gesichtet und ggf. mit dem Ziel überarbeitet wurden, einen allgemeinen Konsens herzustellen. Es folgte eine anschließende Zuteilung der Verbesserungsmaßnahmen, die sich direkt zuordnen lassen (z.B. Funktionsträger). Die verbliebenden Verbesserungsmaßnahmen wurden, geordnet nach ihrer Priorität, in eine Liste eingetragen. Der Schulvorstand ergänzte und überarbeitete die Fragestellungen des Selbstbewertungskursbuches für die Eltern und Schüler. Diese Befragung erfolgte im Frühjahr 2010. Die Ergebnisse der Befragung wurden anschließend dem Schulvorstand vorgestellt. Notwendige Verbesserungsvorschläge wurden in unsere Prioritätenliste aufgenommen, um sie sukzessiv abzuarbeiten.</p> <p>Eine zweite Selbstevaluation fand am Ende des Schuljahres 2013/14 statt. Da die erste interne Evaluation sehr aufwändig war, stellten wir unsere Fragestellungen bzgl. der Schulzufriedenheit selbst zusammen. Diese Befragung richtete sich primär an die Erziehungsberechtigten, die sicherlich auch</p>

	<p>in Zusammenarbeit mit den Kindern insbesondere zu den Themen „Schule als Lebensraum“, „Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulleitung“, „Allgemeine Fragestellungen, die u.a. auch das Nachmittagsangebot des Ganztages betrafen“ und die „Zufriedenheit mit dem Unterricht“ Stellung bezogen. Die zweite Befragungsgruppe stellten die Schüler des dritten und vierten Schuljahrganges selbst dar. Sie äußerten ihre Meinung zu den Themen „Unterricht, Leistungsanforderung und-bewertung“ sowie zu den Themen „Schul- und Klassenklima“. Die ausgewerteten Daten zeigten unsere Stärken und Verbesserungsbedarfe aus. In den Bereichen, in denen es notwendig war, wurden Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.</p> <p>7. Zielsetzungen und Realisierungen</p> <p>Unsere Entwicklungsziele und die sich daraus ergebenden Maßnahmeplanungen werden separat geführt und sukzessiv in das Schulprogramm nach erfolgter Evaluation eingearbeitet. Notwendige Fortbildungen, die dem Erreichen dieser Ziele als sinnvoll erachtet werden, werden ebenfalls in den beschriebenen, separaten, zyklischen Qualitätsentwicklungsprozess aufgelistet.</p> <p>.</p>
--	--

SchuVo 28.11.2018 – genehmigt von GK v. 28.11.2018